

ST2 29.12.11

# Die Brüder Eckert schicken Spender auf die Bank

**Markgröningen** Das Benefizprojekt beim Schäferlauf ist den Erfindern zu viel geworden – die Wohltätigkeit nicht. *Von Karen Schnebeck*

Formschön und rostfrei, statt bunt und kurzweilig, so sehen die Markgröninger Brüder Eckert die Zukunft ihres sozialen Engagements. Bisher hatten sie zusammen mit rund 200 Helfern den Charity Place beim Schäferlauf organisiert. Den Erlös des Spektakels, bei dessen letzter Ausgabe im Sommer unter anderem die Kleine Tierschau aufgetreten war, spendeten sie für bedürftige Kinder. Fast 80 000 Euro sind im Lauf von sechs Jahren zusammengekommen. Die Spenden wird es auch in Zukunft geben. Die Konzerte aber sind den Unternehmern zu viel geworden. Deshalb verkaufen sie von nun an Bänke.

„Die Idee ist im Urlaub entstanden“, erzählt Holger Eckert. Immer wieder hätten sie schöne Stellen mit toller Aussicht entdeckt, mal mit einer Bank, um diese Aussicht zu genießen, mal ohne. Im Lauf der Zeit sei ihre „Philosophie der Sitzbank“ entstanden, ergänzt sein Bruder Michael Eckert: Sie beschlossen, die Bank als bleibendes Symbol schöner Erlebnisse, als Gelegenheit zum Aus- und Einblick zum neuen Mittelpunkt ihres Engagements zu machen. Statt die Erlöse von Konzerten wollen sie nun die Erlöse aus dem Verkauf der Erinnerungsorte spenden.

Die Brüder sammeln Fotos von Bänken und machten sich Gedanken darüber,

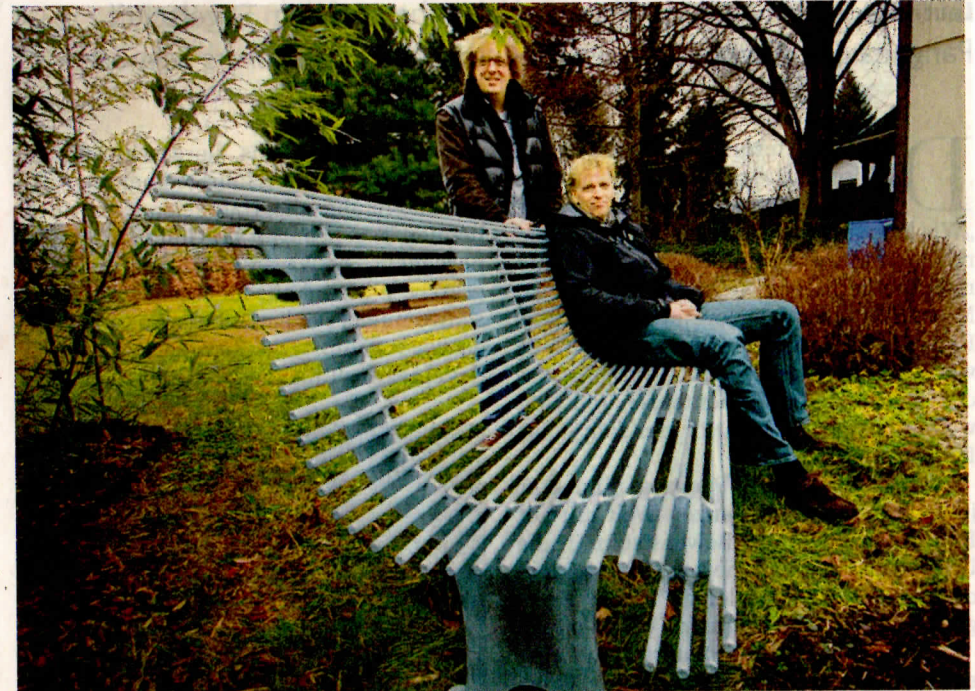
wie die perfekte Bank beschaffen sein müsste. Sie sollte bequem sein, haltbar und optisch ansprechend. Sie entwarfen einen Prototypen, der sich aus verzinkten Edelstahlrohren und Blechen leicht herstellen lässt. Die Fertigung haben sie an ein Tochterunternehmen ihrer Firma in Tschechien übergeben, das auf die Fertigung von Stahlteilen spezialisiert ist.

Weil sie nicht nur simple Sitzgelegenheiten verkaufen wollten, haben die Eckerts darüber hinaus eine Internetseite angelegt, auf der alle bereits verkauften Bänke sowie ihre Standorte verzeichnet sind. Verwaltet wird sie von Helfern, die sich bisher beim Charity Place engagiert haben. Wer möchte, kann seine Bank mit einem QR-

Code versehen lassen, den Passanten fotografieren können und der sie direkt zu einer Verlinkung ins Internet führt. Dort können die Besitzer berichten, warum sie ihre Bank gerade an dieser Stelle aufgestellt haben und was sie mit dem Platz verbinden.

Nach und nach – so wünschen es sich zumindest die Brüder – könnte ein reger Austausch mit Geschichten, Erlebnissen und Erinnerungen, die sich alle um die Bänke ranken, entstehen. Zuerst in Markgröningen und der Region, dann in ganz Deutschland und gerne auch darüber hinaus. Wem das zu viel des Guten ist, der

Das Ziel sind viele Spenden und ein reger Austausch.



Holger (links) und Michael Eckert finden ihren Prototyp sehr bequem. Foto: factum/Granville

kann seine Bank freilich auch ganz einfach zu Hause im Garten aufstellen.

Der Gewinn von jeweils 100 Euro geht an das Netzwerk Star Care. Es unterstützt Projekte für kranke und bedürftige Kinder. Eine Ausnahme sind Bänke, die von Markgröningern gekauft werden. Sie kommen Projekten vor Ort zugute. Als Erstes ist eine Bahn für Bobbycars geplant. Eine solche haben die Brüder in Norddeutschland gesehen, und sie könnten sich vorstellen,

dass auch die Kinder in ihrem Heimatort ihren Spaß an so etwas hätten.

„Wir haben die Idee im Gemeinderat vorgestellt, aber es ist noch nichts entschieden“, sagt Michael Eckert. Ginge es nach ihm, würde man die Bahn unterhalb des Altenpflegeheims aufstellen, damit die Generationen dort zusammenkommen.

// Mehr über die Bänke und ihre Standorte [www.diesitzbank.de](http://www.diesitzbank.de)